Ueber das Verhalten von Scammonium gegen Aether hat P. Guignes¹⁾ Versuche angestellt, aus welchen hervorgeht, dass die Aetherlöslichkeit des Harzes abhängig ist von der Beschaffenheit des benutzten Aethers. Bei einer Prüfung der käuflichen Aethersorten fand der Verfasser, dass auch die als rein bezeichneten Proben qualitativ sehr verschieden waren. Viele Aethersorten enthalten Wasser bis zu 1,6 ‰, was zu beachten ist, da schon geringere Wassermengen das Harz unlöslich machen sollen. Die meisten Aether enthalten Alkohol, der das Harz auch bei Gegenwart von Wasser leicht löslich macht. Weiterhin beobachtete der Verfasser, dass das Scammonium in manchen Fällen sich leicht in Aether löst, aber durch Zufügen einer grösseren Menge Aether wieder gefällt wird. Guignes fordert zu weiteren Versuchen in dieser Richtung auf, wobei er es für geboten hält, die Qualität und Quantität des angewandten Aethers zu berücksichtigen.

Ueber eine falsche Sandarac-Sorte berichtet Rudolph Hauke.²⁾ Dem Verfasser hat ein ungewöhnlich schönes und gleichmässiges Muster dieser Droge zur Untersuchung vorgelegen, welches unter der Bezeichnung Sandaraca uso, Sandaracque en larmes lavée in den Handel kommt und angeblich spanischen Ursprungs ist.

Bei der Untersuchung zeigte das Harz ein sehr auffallendes Verhalten: während reiner Sandarac, im Wasserbade erwärmt, stundenlang unverändert bleibt, floss die erwähnte Droge nach einiger Zeit zu einer zähen, weichen Masse zusammen; beim Kauen verhielt sie sich anfangs wie echter Sandarac, klebte jedoch später an den Zähnen. Die eingehende chemische und physikalische Untersuchung zeigte schliesslich, dass hier ein künstlicher Sandarac vorlag, dessen Hauptbestandtheil Kolophonium bildete.

Die vom Verfasser bei seinen Untersuchungen erhaltenen Resultate sind in umstehender Tabelle zusammengestellt, zu welcher nur zu bemerken ist, dass der Verfasser vergleichende Untersuchungen von echtem Sandarac, Sandaraca uso und Kolophonium ausgeführt hat.

1) Zeitschrift d. allgem. österr. Apotheker-Vereins 55, 383.

2) Zeitschrift d. allgem. österr. Apotheker-Vereins 54, 1124.

	Sandaraca	Sandaraca uso	Kolophonium
Verhalten 1 am Wasserbade, des ganzen, sowie des gepulverten Harzes	bleibt unverändert	zerfließt zu einer zähen weichen Masse	
" II beim Kauen	zerfällt in <i>nicht</i> klebendes Pulver	zerfällt in <i>klebendes</i> Pulver	
Specifisches Gewicht ¹⁾	1,08 ²⁾	1,067 ²⁾	1,07 — 1,085 ³⁾
Schmelzpunkt	bleibt bis 130° vollkommen unverändert	circa 100 ^{0.2)}	90 — 100 ^{0.4)}
Aschengehalt	0 — 0.10 % ^{0.3)}	0,13 % ^{0.2)}	0 — 0,8 % ^{0.3)}
Säurezahl	136 ²⁾	140 ³⁾	151 — 176 ³⁾
Löslichkeit:			
1. In concentrirtem Weingeist	sehr langsam, aber vollständig löslich	trübe löslich	rasch und vollkommen löslich
2. " Aether	trübe löslich	trübe löslich	trübe löslich
3. " Leinöl heiss	sehr langsam löslich	sehr langsam löslich	leicht und vollkommen löslich
4. " Schwefelkohlenstoff	nur theilweise löslich	nur theilweise löslich	vollständig löslich, beim Stehen jedoch Ausscheidung von weissen Flocken
5. " Chloroform	"	"	vollständig klar löslich
6. " Terpentinol	"	"	langsam, aber vollständig klar löslich
7. " Eisessig	nur theilweise löslich	nur theilweise löslich	vollkommen löslich
8. " Petroläther	wenig löslich (6—8 % ^{0.4)})	wenig löslich (6—8 % ^{0.4)})	löslich bis auf w-nige Flocken
9. " Chloralhydrat	unlöslich	unlöslich	theilweise löslich
Die alkoholische Lösung mit alkoholischer Kalilauge versetzt	gibt reichlich " Niederschlag		bleibt klar

¹⁾ In einer Mischung von Glycerin und Wasser vom specifischen Gewichte 1,07 schwebte daher Sandaraca *uso* und Kolophonium, während echter Sandarak untersank. — ²⁾ Nach eigenen Bestimmungen. — ³⁾ Angaben von Dieterich. — ⁴⁾ Angaben im Commentar zur österreichischen Pharmacopöe VII.